

Historische Rikishi

Der 60. Yokozuna Futahaguro Koji (1963 –) (Teil II)

von Joe Kuroda

In der letzten Ausgabe schrieb Joe über die ersten Karrierejahre von Yokozuna Futahaguro, dem letzten Großmeister vor Asashoryu, der seinen Rang wegen schlechten Benehmens verloren hatte. In dieser Ausgabe schreibt Joe über das aufregende Ende von Futahaguros Geschichte.

Im Oktober 1987 regte sich Futahaguro offenbar über eine belanglose Angelegenheit auf und schlug seinen Tsukebito Yamanami. Fünf andere Tsukebito sympathisierten mit Yamanami, da auch sie die sprunghafte und grobe Behandlung durch Futahaguro nicht mehr ertragen wollten. Die sechs Männer beschlossen, zusammen aus dem Stall fortzulaufen. Dieser Schlag wurde schnell zu einer großen Schande für das Heya und das Ozumo, da es so aussah, als würde das Ozumo willkürliche Gewalt innerhalb seiner Rangstrukturen billigen. Die Leitung des Kyokai und die Heya-Offiziellen versuchten eilig, die sich anbahnende Krise zu zerstreuen und zwangen Futahaguro, sich bei den sechs Tsukebito zu entschuldigen. Irgendwie wurde der schlimmste Fall so abgewendet.

Auf dem Dohyo blieben Futahaguros Ergebnisse als Yokozuna unterdessen weiter unbeeindruckend, da er im Juli und September 1987 sogar zwei Sub-Par-Leistungen von 9-6 und 8-7 zeigte. Er wurde deutlich von den beiden Kokonoe-Beya-Yokozuna Chiyonofuji und Hokutoumi (der ehemalige Hoshi, der im gleichen Jahr die

Beförderung zum Yokozuna erhalten hatte) überschattet.

Obwohl Onokuni im November 1987 vor seinem Yokozuna-Debüt-Basho stand, lag all die Aufmerksamkeit auf Futahaguro, da jedermann neugierig war, ob er wirklich rehabilitiert war und sich auf sein Sumo konzentrieren konnte. Wie aufs Stichwort schien Futahaguro sein fantastisches altes Ich wiederzubeleben und legte von Tag 1 an eine Serie von 13 Siegen hin. Schließlich verlor er an den letzten beiden Tagen sowohl gegen Hokutoumi als auch gegen Chiyonofuji und verpasste wieder das Yusho. Aber Futahaguros 13-2 war das beste Ergebnis seit seiner Beförderung, und er schien wieder sicher auf dem Weg zur Erholung zu sein.

Als das Basho – und auch das Jahr 1987 – zu Ende ging, schien es, dass Futahaguro endlich auf dem Weg dazu war, sein Potential voll auszuschöpfen und in die Fußstapfen des Super-Yokozuna aus dem Tatsunami-Beya, Futabayama, zu treten. Aber gerade als sein Sumo besser als je zuvor wirkte, geriet etwas, das als harmlose Unterhaltung begann, außer Kontrolle und brachte ihn in eine explosive Situation, die schließlich zur totalen Selbstzerstörung führte.

Die Geschichte verlief folgendermaßen: Futahaguros Shisho hörte von einem der Rekruten des Heyas, dass sich der laute Yokozuna über die Chanko-Mahlzeiten im Heya beschwerte und behauptete, dass sie so schlecht waren, dass er nicht einen Löffel davon essen könnte. Zu

diesem Zeitpunkt sollte sich eigentlich schon jeder an Futahaguros ständiges Meckern über alles und jeden gewöhnt haben, aber aus irgendeinem Grund machte der Shisho in diesem Fall eine Ausnahme. So brach ein großer Schlagabtausch zwischen Tatsunami-Oyakata und Futahaguro aus, wobei letzterer im Kampfverlauf einen Unterstützer des Heyas und die Ehefrau seines Stallmeisters schlug, die versuchten sie zu trennen. Es wurde berichtet, dass die Ehefrau und der Unterstützer kleinere Verletzungen davontrugen.

Das alles passierte am 27. Dezember 1987. Während sich Futahaguro anschließend in seinem Haus verbarrikadierte und damit drohte, das Sumo zu verlassen, ging Tatsunami-Oyakata sofort zum Kyokai-Hauptquartier, um Futahaguros Rücktritt ohne Zustimmung des Yokozunas selbst einzureichen. Die Kyokai-Direktoren wurden davon völlig überrascht, da die meisten mit den Vorbereitungen der Neujahrsfeierlichkeiten beschäftigt waren. Am 31. Dezember fand eine Krisensitzung statt, bei der die Direktoren hörten, dass mehrere Oyakata unter der Führung des damaligen Takekuma-Oyakata (der ehemalige Sekiwake Kitanonada) versucht hatten, Futahaguro zum Bleiben zu überreden, aber dass sich seine Meinung nicht geändert hatte. Die Direktoren hatten keine Wahl als Tatsunamis Wunsch zu respektieren, ihn ohne weitere Umstände zu entlassen. Sie hätten auch die noch schwerwiegendere Vorgehensweise des Hinauswurfs wählen können, aber sie hatten

keinen Nerv dafür, ihrem Yokozuna solch eine Strafe zu verpassen. Traditionell bekommen alle Yokozuna und Ozeki eine Bonuszahlung bei Rücktritt, um ihren Beitrag zum Ozumo anzuerkennen. Futahaguro wurde der einzige Yokozuna, der diesen Bonus nicht bekam, da er der einzige aktive Yokozuna war, der in der gesamten Ozumo-Geschichte entlassen wurde.

Da er das Ozumo nicht wegen einer Verletzung oder wegen des Erreichens einer körperlichen Grenze verlassen hatte, sondern mitten in der Nacht davongelaufen war, wurde Futahaguro von der Öffentlichkeit schlecht bewertet. Die Öffentlichkeit sah einen Mann von gerade einmal 24 Jahren, die niemals den Erwartungen gerecht wurde und abartig großes Potential verschwendete.

Futahaguro startete nur acht Basho als Yokozuna (sein Name tauchte noch auf der nächsten Banzuke für das Hatsu Basho 1988 auf, obwohl er zu dessen Beginn schon lange verschwunden war). Bezeichnenderweise konnte er in seiner ereignisreichen Karriere kein einziges Yusho gewinnen. In der langen Geschichte des Ozumo gibt es keinen Yokozuna, dessen aktive Karriere auf eine solch entsetzliche Art und Weise verkürzt wurde.

Es war ohne Zweifel eine persönliche Tragödie von erheblichem Umfang, aber es war auch ein großer Verlust für das Ozumo. Yokozuna Chiyonofuji gab nach seinem Rücktritt zu, dass möglicherweise seine eigene Karriere nicht so lang oder seine Erfolge nicht so herausragend gewesen wären, wenn Futahaguro länger dabeigeblichen wäre. Da Futahaguro mit ihm in jedem Basho um das Yusho hätte konkurrieren können, ist es eine interessante Frage, ob Chiyonofuji seine Serie von 53 Siegen oder die 1.000 Karrieresiege hätte holen können. Gegen Chiyonofuji stand

Futahaguro bei sechs Siegen und acht Niederlagen (ohne StICKKämpfe). Als Yokozuna verlor er alle drei Mal gegen Chiyonofuji in ihren StICKKämpfen. Futahaguro erreichte daher nie den höchsten Banzukerang Yokozuna 1 Ost.

Nach seinem "Rücktritt" aus dem Ozumo entschied sich Kitao dafür, seinen Lebensunterhalt als Sportkommentator zu verdienen. Er war schon immer daran interessiert, als Sportanalyst zu arbeiten. Sogar während seiner Sumo-Tage war er der erste Rikishi, der sich einen PC anschaffte und damit begann, die Statistiken anderer Rikishi auszuwerten. Es nannte sich selbst einen "Sportabenteurer" und schrieb für eine Vielzahl von Magazinen Artikel. Obwohl Kitao anfangs jegliches Interesse daran leugnete, erwarteten seine Ozumofans wie selbstverständlich, dass er ins Prowrestling wechseln würde, da er erst Mitte zwanzig und in guter körperlicher Verfassung war.

Und so gab er im Februar 1990 sein vielbeworbenes Debüt bei New Japan Pro Wrestling, als er zu einer vom heutigen Ozumo-Kommentator Demon Kogure Kakka komponierten Musik in den riesigen Tokyo Dome einmarschierte und dann einen sehr bekannten amerikanischen Wrestler, Bam Bam (Scott) Bigelow, "besiegte". Kitao erhielt besonderes Training durch den legendären Lou Thesz und wollte Hulk Hogan nacheifern, aber seine Wrestlingfähigkeiten kamen durch die Gewohnheit, Trainingseinheiten ausfallen zu lassen, niemals über ein Minimum hinaus.

Von dem Moment an, in dem er in den Prowrestlingring stieg, war offensichtlich, dass er erwartete, im Ring trotz seiner vielen Defizite wie ein aktiver Yokozuna und wie ein König behandelt zu werden. Seine schamlose Einstellung – egal

ob sie nur Rolle war oder nicht – erwärmte nie die Herzen der Wrestlingfans. Die Flitterwochen waren vorüber noch bevor sie begonnen hatten, da sich die Fans sofort von ihm abwandten. Sogar in einer Heelrolle (ein "Bösewicht") riefen ihm die Fans "Geh nachhause!" zu und verwandelten die Arena in eine Kakophonie von Spott und Buhrufen. Das war ein ziemlicher Kontrast zu einem anderen ehemaligen Yokozuna, Wajima, der von den Fans warmherzig empfangen wurde, als er sich dem Prowrestling zugewandt hatte.

Kitaos Bruch mit New Japan Pro Wrestling kam ziemlich abrupt, nachdem er einen rassistischen Kommentar gegenüber New Japans Starwrestler Riki Choshu äußerte; er nannte ihn einen "koreanischen Hurensohn". (Choshu war in der Tat ein koreanischstämmiger Einwanderer, der aber in Japan aufgewachsen war.)

Zu dieser Zeit eröffnete ein anderer großer japanischer Wrestlingstar, Genichiro Tenryu, die Konkurrenzorganisation SWS, die von einer großen Optikerkette namens "Megane Super" gesponsert wurde. Aber sogar in dieser neuen Liga verursachte Kitao Kontroversen, als er gegen John Tenta (den ehemaligen Makushita-Rikishi Kototenta aus Vancouver (Kanada)) antrat. Obwohl Tenta versuchte, Kitao zu Wrestlingaktionen zu bewegen, weigerte sich dieser zu kooperieren, und verlor den Kampf schließlich durch Disqualifikation. Nach der Niederlage ergriff Kitao ein Mikrofon und schrie Tenta unter lautem Buhen der Zuschauer an: "Du begehst nur Yaocho (Kampfabsprachen), Du Yaocho-Bastard!" Es war noch die Zeit, in der das Wort "Yaocho" in Prowrestlingkreisen niemals öffentlich verwendet wurde. Kitaos Vertrag wurde daher schnell von Seiten der SWS beendet.

Sogar nach seiner Entlassung aus der SWS konnte Kitao die Welt des Kampfsport noch nicht vollständig verlassen. Im Jahr 1992 war er Teil von Nobuhiko Takadas neugegründeter UWF, nahm dort an internationalen Prowrestlingkämpfen teil und schließlich an Turnieren einer neuen Kampfsportorganisation: PRIDE. Kitao hatte vielleicht sogar Ambitionen, seine eigene Kampfsportorganisation zu gründen, denn 1994 eröffnete er sein eigenes Trainingsstudio "Kitao Dojo", um dort neue Athleten auszubilden. Nach seinem ersten Sieg in einem PRIDE-Turnier im Oktober 1997 verkündete Kitao, dass er alles erreicht hatte, was er im Kampfsport erreichen wollte, und dass er innerhalb eines Jahres zurücktreten werde.

Im Januar 1999 trat der ehemalige Komusubi Asahiyutaka aus dem Oshima-Beya zurück, um das Tatsunami-Beya zu übernehmen. Sogar schon während seiner Tage als Shisho des Heya gab es hartnäckige Gerüchte, dass der alte Tatsunami-Oyakata dubiose Finanzgeschäfte tätigte und dass er die Honorare seiner Rikishi abzweigete. Während Kitao niemals öffentlich angab, um wieviel der zusätzlichen Boni, die er als Yokozuna und Ozeki erhalten hatte, er betrogen worden war, gaben nun andere Rikishi Beschuldigungen zu Protokoll.

Das größte Problem begann aber, als Asahiyutaka seinen Schwiegervater (dessen Tochter er heiratete, um das Heya zu übernehmen) beschuldigte, alle Erlöse aus seiner Rücktrittszeremonie selbst eingesteckt zu haben. Das entstehende Hickhack führte dazu, dass sich Asahiyutaka von Tatsunamis Tochter scheiden ließ und das Heya aus dem Gebäude, das dem ehemaligen Oyakata gehörte, hinausverlegte. Der alte Tatsunami-Oyakata zerrte

Asahiyutaka sogar vor Gericht und forderte 175 Millionen Yen als Entschädigung für den Toshiyori-Myoseki-Anteil Tatsunami. Er verlor schließlich vor dem Obersten Gericht Japans.

Nachdem die klare Trennung des Tatsunami-Beya vom alten Oyakata vollzogen worden war, gab es innerhalb des Ozumo eine neue Strömung, die eine Neubewertung von Kitaos Abgang aus dem Heya und aus dem Ozumo forderte. Als Organisation hatte der Kyokai Kitaos Rückkehr ins Ozumo nicht anerkannt, aber Kitao wurde vom neuen Tatsunami-Oyakata dazu eingeladen, als Berater im Heya zu arbeiten. Der Mann, der dabei half, Kitao ins Heya zurückzubringen, war der ehemalige Makushita und heutige Kyokai-Sewanin Haguroumi, der Tsukebito von Futahaguro war. Obwohl Kitao und Haguroumi beide niemals öffentlich über den Vorfall sprachen, sind sich unterrichtete Kreise einig, dass viel von dem, was passiert sein soll, vom alten Tatsunami-Oyakata erfunden wurde.

Heutige Spekulationen drehen sich darum, wie der alte Tatsunami-Oyakata sich selbst und Kitao (ohne dessen Wissen) in Finanzprobleme mit dem Mafia brachte und so Kitao in eine unhaltbare Position brachte und es ihm unmöglich machte, seine Karriere als Yokozuna weiterzuverfolgen. Es wird berichtet, dass der Oyakata alle Geldgeschenke, die Kitao während seiner gesamten Karriere bekam, und die für die anderen Rekruten zugewiesenen Gelder aus dem Kyokai-Hauptquartier an sich nahm.

Der alte Oyakata war bekannt für seine nachlässige Heyaführung, und die ranghohen Oyakata des Ozumo waren sehr bestürzt über seinen Mangel an Führungsqualitäten. Es ist

offensichtlich, dass die Leitung und die Offiziellen des Kyokai niemals Kitaos Rückkehr – wenn auch nur in einer inoffiziellen Funktion – erlaubt hätten, wenn sie alles geglaubt hätten, dessen er beschuldigt wird. Obwohl man heute weithin der Meinung ist, dass Kitao zu Unrecht dämonisiert wurde, wurde er doch niemals wirklich rehabilitiert. Der Hauptgrund dafür dürfte sein, dass der Kyokai und die Medien, die so einseitig gegen Futahaguro berichtet hatten, nicht freimütig bekennen können, dass ihre anfängliche Bewertung der Lage so falsch war.

Infolgedessen nannten die Medien jedes Mal, wenn über Asashoryus Yokozuna-Fehlverhalten berichtet wurde, weiterhin das Futahaguro-Beispiel, ohne ihre früher präsentierten Berichte neu zu bewerten oder die zweifelhaften "Fakten" in Frage zu stellen. Obwohl das Auftreten und das Verhalten sowohl von Asashoryu als auch von Futahaguro als Yokozuna deutlich mangelhaft war, ist es doch völlig offensichtlich, dass die übermäßige negative Berichterstattung die öffentliche Wahrnehmung der beiden Rikishi zu sehr beeinflusst hat. Es ist keine Übertreibung, wenn man sagt, dass die Sensationsgier der Medien schließlich dafür sorgte, dass diese Männer aus dem Ozumo katapultiert wurden.

Futahaguro wird selbst 22 Jahre nach seinem Rücktritt noch immer mit Yokozuna verglichen, denen die Würde fehlt, und er wird in die Geschichte eingehen als ein Mann, der das Sumo verließ, als er noch ein Rohdiamant war, dessen wahres Potential niemals zum Vorschein kam und dessen Anwesenheit weder liebevoll vermisst noch bedauert wird. Es ist genau diese Tatsache, die mehr als alles andere die Tragödie des Futahaguro Koji unterstreicht.

Futahaguro Koji

| | |
|------------------------|--|
| Geburtsort: | Tsu City, Präfektur Mie |
| Geburtstag: | 12. August 1963 |
| Echter Name: | Kitao Koji |
| Shikona: | Futahaguro Koji |
| Heya: | Tatsunami |
| Dohyo-Debüt: | März 1979 |
| Juryo-Debüt: | Januar 1984 |
| Makuuchi-Debüt: | September 1984 |
| Letztes Basho: | November 1987 (aktiv), Januar 1988 (auf der Banzuke) |
| Höchster Rang: | Yokozuna |
| Anzahl Makuuchi-Basho: | 20 |
| Makuuchi-Bilanz: | 197 Siege, 87 Niederlagen, 16 Kyujo |
| Siegquote: | 69.40% |
| Anzahl Makuuchi-Yusho: | 0 |
| Sonderpreise: | Shukun-Sho (5), Gino-Sho (2) |
| Größe: | 199cm |
| Gewicht: | 157kg |
| Bevorzugte Techniken: | Migi-Yotsu, Yori, Sukuinage |
| Toshiyori-Name: | - |